

Das chirurgische Débridement

Das chirurgische Débridement ist in vielen Wundsituationen ein unverzichtbarer Pfeiler im gesamten Therapiekonzept. Nach Möglichkeit steht das Débridement am Anfang der Behandlung einer chronischen Wunde und wird indikationsgerecht wiederholt. Dabei sind die Grenzen des Débridements verwaschen. Sie reichen vom einfachen abstreifen von Wundbelägen („minor Débridement“) bis hin zu operativen Eingriffen mit dem Ziel eine chronische Wunde in eine akute Wunde überzuführen („major Débridement“).

Indikationen für ein chirurgisches Débridement

Es gibt viele Möglichkeiten ein Débridement durchzuführen. Das chirurgische Débridement unterscheidet sich bezüglich Aufwand, notwendiger Erfahrung, Kosten und vor allem hinsichtlich der Wegstrecke zur Zielerreichung wesentlich von anderen Débridementformen. Jede Form von Nekrose stört den Wundheilungsprozess. Als guter Nährboden für Bakterien sind Nekrosen gefährliche Wegbereiter infektiologischer und septischer Zustandsbilder.

Absolute Indikationen für ein chirurgisches Débridement

- Gangrän
- Infektion
- kritische Kolonisation

relative Indikationen für ein chirurgisches Débridement

- trockene Nekrose
- Verunreinigungen, Verbandsreste
- Beläge

Zeitpunkt des Débridements

Den Zeitpunkt des Débridements richtig zu wählen ist nicht immer einfach! Es sind zu berücksichtigen:

- Zustand des Patienten
- Wundzustand
- Bereitschaft des Patienten (informed consent)
- Verfügbare Infrastruktur/Logistik

Kann mit einem Débridement gefahrlos zugewartet werden, hat die sorgfältige Anamnese und Untersuchung Vorrang. Es muss immer eine Diagnose angestrebt werden.

„Chronische Wunde“ ist keine Diagnose sondern ein Befund und verleitet zu unsachgemäßem Vorgehen! Idealerweise werden vor dem Débridement alle Cofaktoren erfasst und möglichst beeinflusst, um der Heilung nach dem Débridement bestmögliche Bedingungen zu schaffen.

Dazu zählen namentlich die Untersuchung der arteriellen Durchblutung, die Einschätzung der venösen Drainage, die Untersuchung der Haut und die Erfassung von Ernährungszustand, Noxen und Medikamenten.

Immer bleibt genug Zeit für eine umfassende Patientenaufklärung!

Technik des Débridements

Beim chirurgischen Débridement ist zu beachten, dass nur ein geeignetes Instrumentarium verwendet wird. Wenn scharfe chirurgische Mehrweginstrumente eingesetzt werden, sind diese auf ihre Funktionsfähigkeit zu überprüfen. Insbesondere Instrumente wie der „scharfe“ Löffel sind oft wegen fehlender Wartung nicht mehr scharf und deshalb ungeeignet. Ebenso selbstverständlich ist der sterile Umgang mit der Wunde. Ein chirurgisches Débridement erfordert Geschick (Fertigkeiten) und Kenntnisse in Anatomie und Physiologie (Fähigkeiten). Wer über beides verfügt sowie seine eigenen Grenzen kennt und respektiert führt das chirurgische Débridement stets zum Nutzen des Patienten durch.